

Verbraucher der chemischen Industrie. 25 Prozent aller Produktionskosten sind Ausgaben für die Energie. Um sie für jeden faßbar und beeinflussbar zu machen, geben wir Wandzeitungen und Flugblätter heraus, entstehen Traktate und Übersichtskataloge, werden auch Wanderausstellungen organisiert. Sie geben unter anderem arbeitsplatzbezogen Antwort darauf, was eine Tonne Dampf, eine Kilowattstunde Elektroenergie kostet; sie weisen auch aus, was ein Anfahrprozeß einer Chemieanlage oder eines Dampferzeugers an zusätzlicher Energie erfordert. Wer das weiß, versteht, wie wichtig es zum Beispiel ist, technologisch diszipliniert zu fahren, Störungen zu vermeiden und zu verhindern, daß eine Anlage abgestellt und dann wieder angefahren werden muß.

Erkenntnisfördernd wirkt auch die Tatsache, daß es die von 1981 bis 1986 in Leuna erzielten Energieeinsparungen erlaubten, auf den Bau eines ganzen Kraftwerkes zu verzichten. Das bestätigt, daß rationelle Energieanwendung die Hauptquelle zur Sicherung unseres Energiebedarfs ist.

Die Initiative der Zeiss-Werker hat uns dazu neue Anstöße gegeben. In Leuna sagt man heute: „Zeisszeichen sind Zeitzeichen!“ Zeitzeichen besonders auch in dem Sinne, daß die Leuna-Werker damit ihren Arbeitsplatz zu einem wirkungsvollen Kampfplatz für den Frieden machen: Über Energieeinsparungen erzielen sie eine deutliche Kostensenkung, erhöhen sie den Zuwachs zum Nationaleinkommen und damit die ökonomische und politische Kraft unseres Friedensstaates.

Frage: Wie werden auch im Wettbewerb alle Register gezogen, um 1988 die neue Bewährungsprobe zu bestehen?

Antwort: Da rationelle Energieanwendung fester Bestandteil des Kampfes um tägliche kontinuierliche, Sortiments- und vertragsgerechte Planerfüllung ist, setzen sich unsere Genossen in den Gewerkschaftsgruppen dafür ein, daß jedes, aber

auch jedes Wettbewerbsprogramm Aufgaben für Energieeinsparungen enthält.

Wichtige Voraussetzung für aktive Mitarbeit ist, daß jeder Werktätige an seinem Arbeitsplatz die Kosten für Material- und Energieeinsatz genau kennt. Dabei spielen wissenschaftlich erarbeitete Normen, die auch lohnwirksam sind, für die Senkung des Energieverbrauchs eine entscheidende Rolle. Unsere Grundorganisationen achten darauf, daß sie eingehalten und im Jahr mindestens einmal aktualisiert werden.

Die Anwendung wissenschaftlich-technischer Arbeitsergebnisse wird im Wettbewerb vorwiegend über Forscherkonten einzelner wissenschaftlich-technischer Bereiche geführt. Das sind Konten, die auf Pflichten heften oder Erneuerungspässen beruhen, die der Generaldirektor bestätigt hat und die auf möglichst vorfristige Erfüllung dieser Vorhaben gerichtet sind.

Dabei geht es vorrangig darum, über die Veredlung der Produktion mehr Primärenergieträger wie Kohle, Erdgas und Erdöl in chemischen Prozessen stofflich zu verwerten und den Teil, der für Energieerzeugung verarbeitet werden muß, systematisch zurückzudrängen.

Es gibt außerdem Vorhaben von Meistern sowie von Hoch- und Fachschulkadern, vorwiegend durch bessere Technologien im Jahr jeweils 15 000 bzw. 30 000 Mark an Produktionskosten zu sparen.

Große Wirkung hat der energiewirtschaftliche Ideenwettbewerb, der in diesem Jahr zum 8. Mal durchgeführt wird. Im vergangenen Jahr erbrachte er Vorschläge für Energieeinsparung mit einem Nutzen von 29,9 Millionen Mark.

Es werden also in Leuna für die Energieeinsparung in der Produktion und in Forschung und Entwicklung Wettbewerbsmethoden genutzt, die sich schon seit Jahren bewährt haben. Das alles läuft unter dem Wettbewerbsprinzip „Genauer messen, besser rechnen, Kosten senken“, das die Aufschlüs-

Leserbriefe

Wettbewerbes zu beschäftigen und uns Gedanken zu machen, wie die Effektivität und Qualität unserer eigenen Arbeit erhöht werden kann. Es erfüllt uns mit Stolz, daß Genosse Achim Böhme, der 1. Sekretär der Bezirksleitung Halle, in seinem Diskussionsbeitrag auf der 5. Tagung des ZK der SED den im VEB Agrochemie Piesteritz beschrittenen Weg der umfassenden Intensivierung und Rationalisierung vorhandener Anlagen besonders hervorhob. Das ist für uns Ansporn und Verpflichtung, die Aufgabe „Komplexe Intensivierung

der Ammoniakanlagen“, die der XI. Parteitag uns stellte, termin- und qualitätsgerecht zu realisieren.

Durch die vorgesehene energetische Optimierung und Intensivierung dieser Anlagen wird wesentlich mehr Ammoniak produziert, ohne zusätzliches Erdgas zu verbrauchen. Gleichzeitig wird der Arbeitskräftebedarf gesenkt. Für die Kollektive unserer Anlagen ist die Intensivierung kein Neuland. Aber der Umfang und die Wirkung der jetzigen Maßnahmen stellen an jeden Genossen, ja an jeden Mitarbeiter unse-

res Werkes, aber auch an die politische Führungstätigkeit der Parteileitung weitaus größere Ansprüche. Die notwendige Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Werktätigen in der täglichen Arbeit erfordert ein zielgerichtetes politisch-ideologisches Wirken der ganzen Parteiorganisation in den Kollektiven. Sie steht deshalb im Mittelpunkt des Kampfprogramms der Zentralen Parteileitung und der Grundorganisation.

Brigitta Höhne
APO-Sekretär im VEB Agrochemie
Piesteritz